



Ein Experiment der Bahn, das Schule machen sollte

Von: PETER HAHNE

05.05.2013 - 00:10 Uhr

„Versetzen Sie sich doch mal in meine Lage“, klagte die alte Dame, als ein junger Schnösel am Fahrkartenautomat drängelte, weil die Frau mit der kleinen Schrift auf dem Display und den verworrenen Angeboten von Kurzstrecke bis Netzkarte nicht fix genug zurechtkam.

Genau das tut jetzt die Bahn mit einem Experiment, das die Mitarbeiter für Probleme von Senioren sensibilisieren soll.

BILD-Kollege Florian Schmidt, 22, hat die Probe aufs Exempel gemacht und sich in einen 70-Jährigen verwandelt: Ein 17-Kilo-Anzug macht die Glieder lahm, ein gelbes Visier trübt die Sicht, Kopfhörer simulieren Schwerhörigkeit.

Ergebnis: Alles ist viel langsamer und komplizierter. Dass es als Oldie so schwer sei, hätte er nie gedacht, so Schmidts Fazit.

➤ Erfahrungen wie diese kann man überall im Alltag machen: Die Gänge in vielen Supermärkten sind viel zu eng für Senioren mit Rollatoren; Sonderangebote und Wühltische stehen im Weg; Regale sind auch nur was für groß gewachsene Jünglinge; Dosen und Gläser sind meist so gestapelt, dass man schon ein Zirkus-Jongleur sein muss, um ein Exemplar zu fassen zu kriegen, ohne dass alle anderen sich selbstständig machen.

Ich muss oft an Ephraim Kishons Satire „Raffi im Supermarkt“ denken, wo der kleine Knabe von einem Dosenstapel zielgenau „die zentrale Stützkonzerve“ ergattert und den ganzen Berg zusammenfallen lässt.

➤ An Bahnhöfen kann man erleben, dass wochenlang wichtige Rolltreppen oder Aufzüge defekt sind.

Warum denkt niemand an Senioren oder Behinderte und gibt der Reparatur oberste Priorität?

Überhaupt sind im öffentlichen Leben die Schriften meist zu klein – ganz zu schweigen von dem „denglischen“ Blödsinn wie bike-station, info-corner oder paket-shop.

➤ Sich öfter mal in die Lage der anderen, der Konsumenten und speziell der Senioren zu versetzen, das könnte uns allen das Leben erleichtern.

Das Bahn-Experiment sollte Schule machen!



BERLINER ÖFFIS IM SENIOREN-CHECK

So fühlt sich Bahnhof mit 70 an

BILD-Reporter (22) machte den Test und schlüpfte in diesen Anzug



Koffer in der einen, Geländer in der anderen Hand: Der Treppenaufstieg zum Gleis ist mit 17 Kilo Gewicht mühselig
Foto: Frank Serffleben

Von **FLORIAN SCHMIDT**

05.05.2013 - 12:09 Uhr

Lichtenberg – Ich, der BILD-Reporter, bin zum Oldie geworden! Mit schweren Gliedern mühe ich mich eine Treppe am Bahnhof Lichtenberg hinauf. Am Gleis angekommen rasselt mein Atem.

ICH BIN UM 50 JAHRE GEALERT!

Natürlich stimmt das nicht ganz.

Ich bin immer noch 22 Jahre alt – nur fühlt es sich nicht so an. Ich stecke in einem 17 Kilo schweren Anzug, ein gelbes Visier trübt meine Sicht, spezielle Kopfhörer lassen mich schlechter hören.



Das gelbe Visier simuliert Altersweitsichtigkeit. Die Fahrkartenanzeige wirkt verschwommen
Foto: Frank Serffleben

Mit dem „Age Explorer“ testet die Bahn, wie es sich als 70-Jähriger auf einem Bahnhof anfühlt. BILD probierte es auch aus.

Das Ergebnis: Alles geht viel langsamer! Für jede Treppe braucht es etwas mehr Zeit, besonders beim Einsteigen in die S-Bahn muss ich aufpassen, mit meinen Blei-Beinen nicht zu stolpern.

Mit dem Experiment will die Bahn Mitarbeiter sensibilisieren und die Infrastruktur am Bahnhof verbessern.

Gut so! Nach einer halben

Stunde als Oldie steht für mich fest: Bahnhof ist mit 70 keine leichte Angelegenheit!